



Juli 2021

***Eotetranychus lewisi* (Lewis-Spinnmilbe) Gefahr für die Produktion von Weihnachtssternen (*Euphorbia pulcherrima*)**



Abbildung 1: Adulte Lewis-Spinnmilbe (*Eotetranychus lewisi*) (© J. Schaller/LELF)

Eotetranychus lewisi wurde Ende November 2020 erstmals in Brandenburg in einem Betrieb, nachgewiesen der Weihnachtssterne weiterkultiviert und an den Handel und privaten Endverbraucher abgibt.

Zuvor wurden Nachweise des Auftretens in Betrieben in Schleswig-Holstein und Niedersachsen erbracht.

Das natürliche Verbreitungsgebiet von *Eotetranychus lewisi* ist vermutlich Mittelamerika, wo diese Spinnmilbe an dort heimischen Euphorbien vorkommt.

Neben *Euphorbia pulcherrima* schädigt diese Spinnmilbe Pflanzen der Gattungen *Citrus* (Früchte) sowie *Prunus persica* und *Ricinus communis* als Hauptwirtspflanzen sowie eine Vielzahl von krautigen Pflanzen, Wildkräutern und Kulturpflanzen, wie zum Beispiel Erdbeeren.

Die Erzeugung von Jungpflanzen für den europäischen Markt erfolgt zumeist in ostafrikanischen Ländern.

Meldepflicht

Eotetranychus lewisi ist ein Quarantäneschädling der Europäischen Union.

Bei Auftreten oder Verdacht des Auftretens von *Eotetranychus lewisi* besteht eine unverzügliche **Meldepflicht** für jede Person an den jeweils zuständigen Pflanzenschutzdienst mit der Angabe aller notwendigen Informationen zum Auftreten oder den Verdacht des Auftretens.

Für die Meldung im Land Brandenburg ist das auf den Internetseiten der Pflanzengesundheitskontrolle veröffentlichte Meldeformular mit den dort aufgeführten Kontaktdaten zu verwenden.

E-Mail: pgk_uqs@lelf.brandenburg.de

Telefon: 0335 60676-2101

Schadbild¹

- schwer von den Symptomen bei Befall durch andere Spinnmilbenarten zu unterscheiden

***Euphorbia pulcherrima* (Weihnachtsstern)**

- an Blättern entstehen gelbliche Aufhellungen als Punkte oder Flecken (Sprenkelungen), die in ihrer Größe variieren
- Unterseiten der Blätter zeigen eine leicht grünliche Farbe bis zu gelegentlichen Chlorosen
- bei schwerem Befall, gelbe Verfärbung der Flächen zwischen den Blattadern, damit starker Kontrast zu den grünen Blattadern
- verwechselbar mit Zinkmangel und Magnesiummangel
- starker Befall zeigt sich in sehr feinen Gespinsten auf den Unterseiten der Blätter, besonders um die Knospen und kann zu starkem Blattfall führen

***Fragaria* (Erdbeere)**

- zeigt sich ein Befall in Chlorosen und bronzearartigen Verfärbungen, Gespinsten und bei hoher Dichte von *Eotetranychus lewisi* in einer verringerten Fruchtproduktion.
- adulte Tiere, circa 0,3 Millimeter groß (zur Untersuchung wird eine Lupe benötigt), sind meist auf den Unterseiten der Blätter zu finden
- bei geringer Dichte nur schwer zu entdecken
- Kontrollen sollten sich zuerst auf weißliche, bräunliche oder gelbe Punkte konzentrieren, die leicht mit Virussympomen oder oberflächlichen Wunden verwechselbar sind
- sichere Diagnose kann nur durch Spezialisten erfolgen.

Lebensbedingungen

- Vermehrung am besten bei Temperaturen von 15 bis 25 Grad Celsius
- mehrere Generationen pro Jahr möglich

Ein-/Verschleppung

- in Gewächshäusern am häufigsten durch Mitarbeiter
- von Pflanze zu Pflanze
- Einschleppung erfolgt meist mit Pflanzenmaterial aus Herkunftsgebieten der Spinnmilbe oder aus anderen Gewächshäusern
- im Freien erfolgt die Verteilung durch Windereignisse oder von Pflanze zu Pflanze

Bekämpfung

- Akarizide, die für den Einsatz gegen andere Spinnmilbenarten zugelassen sind
- biologische/natürliche Antagonisten wurden mit verschiedenem Erfolg in einigen Ländern eingesetzt

¹ [EPPO Global Database - Datenblatt](#)

Maßnahmen vor Kulturbeginn

- Verwendung von gesundem Ausgangsmaterial, dessen Herkunft eindeutig rückverfolgbar ist (Pflanzenpass) - Befall kann schon am Steckling vorkommen
- Jungpflanzen getrennt nach Sorten und Partien untersuchen
- bei Anlieferung sollte jegliches Pflanzenmaterial gründlich untersucht werden, besonders krautige Arten, wenn es in Verbindung mit Ländern steht, in denen *Eotetranychus lewisi* vorkommt
- Der Untersuchungsumfang richtet sich nach der Größe der Partie, der Pflanzenschutzdienst erteilt hierzu Auskunft

Maßnahmen während des Anbaus

- Für jede Sorte und/oder Wechsel der Anbauflächen/Gewächshäuser ist separates Werkzeug zu verwenden
- Unterschiedliche Sorten sind auf Anbauflächen so zu trennen, dass sich die Pflanzen nicht berühren.

Bei Verdacht des Auftretens von *Eotetranychus lewisi* werden Probenahmen und Tests durch die Pflanzengesundheitskontrolle durchgeführt.